

Vorfall Irrenhaus - 29.10.2007

Was ist die konkrete Kritik am Umgang der Polizei mit Opfern und Zeugen?

Schilderung des Vorgangs:

Der erste und zweite Notruf wurde nicht ernstgenommen, es wurde abgewiegelt (keine Beamten geschickt) der dritte Notruf einer Freundin des Opfers führte dann erst zum Erscheinen der Polizei.

Schließlich hielt ein Polizeiauto vor der Kneipe, ein Polizist kam rein und fragte ob er hier richtig sei, dies wurde bejaht, der Polizist verließ die Kneipe wieder und wartete mit anderen Beamten vor der Kneipe.

Das Opfer und seine Freunde wurden auf dem Weg nach draußen weiter bedroht, die Beamten vor der Tür die auf den Vorfall hingewiesen wurden gingen nicht in die Kneipe um dem Hinweis auf weitere Zeugen und Neonazis in der Kneipe nachzugehen.

Die Wirtin kannte die Täter/innen, Polizei wurde darauf hingewiesen, hat aber nicht reagiert. Wiederholten Hinweisen auf einen rechtsradikalen Hintergrund der Täter und anderer Gäste wurde nicht im Geringsten nachgegangen.

Polizei war unsensibel dem Opfer gegenüber, das Opfer wurde nicht beruhigt, es wurde von den Beamten versucht den Vorfall als „Kneipenschlägerei“ zu bagatellisieren

Bevor das Opfer in den Rettungswagen stieg wurde der Einsatzleiter mehrfach darum gebeten auf keinen Fall weg zu fahren, bevor wir Opfer und Freunde sicher weg sind. Das wurde zugesichert, die Polizei ist trotzdem weggefahren während das Opfer im Rettungswagen erstversorgt wurde

Das Opfer erstattete ausdrücklich Anzeige wegen rechtsradikalem Übergriff in Form von Körperverletzung, die Polizei nahm das ganze nur als o. g. „Kneipenschlägerei“ auf.

Dem Opfer wurde 2 Tage später auf der Wache gesagt der Hund könne nicht ermittelt werden (es bestand Gefahr von Tollwut o. ä.) Am selben Abend schauten Freunde des Opfers an der Kneipe vorbei und der Täter und sein Hund waren wieder in der Kneipe.